

1 Warum wir in Thailand ein Hilfsprojekt unterstützen wollen

Am 26. Dezember 2004 morgens um 10:36 erreichte die erste große Tsunamiwelle unser Hotel in Khao Lak. Nur wenige Minuten entschieden damals über unser Leben und über unsere körperliche und geistige Unversehrtheit. Wir danken noch heute der glücklichen Fügung, dass wir uns zu diesem Zeitpunkt im Frühstücksrestaurant befanden und nicht wie viele tausend andere Menschen am Strand, um dem unglaublichen Phänomen zuzusehen, das durch das zurückweichende Meer verursacht wurde.

Die Dramen, die Verzweiflung und der Schmerz der Menschen, die dort Ihre Liebsten verloren haben oder mit dem Verlust Ihres Hab- und Gutes fertig werden mussten kann man nur schwer nachvollziehen, und dennoch es ist unglaublich, mit welcher Wärme und Fürsorge sich damals die thailändische Hotelcrew, um die verzweifelten Gäste kümmerte, wie selbstlos auch das wenige Hab- und Gut der Thais mit uns Gästen geteilt wurde. So wurden aus dem Schrank einer Bediensteten, die nur wenige private Kleidungsstücke besaß eine Hose und ein T-shirt herausgegeben, da ein Gast nur eine Badehose zur Verfügung hatte, während ein anderer deutscher Gast noch auf seinem vollgepackten Koffer saß und das ganze wie ein Abenteuer betrachtete.

So erlebten wir vor nun über 2 Jahren die Herzlichkeit und Selbstlosigkeit der thailändischen Bevölkerung, die sich noch in weiteren vielen kleinen Gesten spiegelte. Diese Erfahrungen führte dazu, dass wir gleich nach unserer glücklichen Rückkehr den Verein Schmetterling-hilft e.V. gründeten, um Spenden für die bedürftigen Tsunamiopfer zu sammeln.

2 Die Suche nach dem richtigen Hilfsprojekt

Zu Beginn des Jahres 2005 versuchten wir geeignete Projekte zur Unterstützung zu finden und stießen auf ungeahnte Probleme. Unsere Kontakte vor Ort in Thailand berichteten von Verschwendung und ungerechtfertigter Bereicherung einzelner Personen oder auch von missionarischem Eifer, den sektenhafte christliche Organisationen an den Tag legten, um mit der Not der Bevölkerung auf Gläubigenfang zu gehen.

Die Flut an Spendengeldern führte zu einem enormen Aktionismus in den betroffenen Regionen, so dass wir den Eindruck hatten, dass unsere gesammelten Spenden nicht sinnvoll eingesetzt werden können, da bereits genügend Unterstützung vorhanden ist.

Auch große bekannte Hilfsorganisationen konnten unser Vertrauen nicht erringen, da dort

nach unserer Auffassung und Erfahrung ein großer Teil der Spenden in Verwaltung und Organisation versickern und nur zu wenig vor Ort bei den Bedürftigen landet. Wir haben selbst auch Beispiele von falschem Mitteleinsatz bei solchen Organisationen feststellen können.

Unser Ziel ist und war es, dass 100% unserer Spendengelder den Bedürftigen zugute kommen und vor allem nachhaltige und langfristige Projekte unterstützt werden, die keine religiösen oder persönlichen Interessen als Hintergrund haben. So stießen wir im Verlauf unserer Recherchen auf das School for Life Projekt im Norden Thailands, das seine Erweiterung nun in der Tsunamiregion für Waisenkinder erfahren sollte. Diese Initiative erschien uns als sehr interessant und vertrauenswürdig, da sie alle unsere Kriterien erfüllte. Dennoch nahmen wir erst einmal Abstand von der Unterstützung, da uns dieses Projekt aufgrund des großen Engagements durch die Beluga shipping als gesichert erschien und wir unsere Spendengelder für andere kleine Projekte einsetzen wollten, deren Finanzierung ansonsten nicht möglich gewesen wäre.

Wir führten eine Vielzahl von Gesprächen und prüften eine ganze Reihe von Projekten und konnten feststellen, dass in vielen Bereichen bereits genügend Spendengelder zur Verfügung standen oder dass die Projekte zu schlecht organisiert waren oder persönliche Interessen im Vordergrund standen. Einen Teil der Gelder setzten wir für ein Waisenhausprojekt in Sri Lanka ein, doch unser Interesse galt nach wie vor auch möglichen Projekten in Thailand. Ende 2005 flammte das Interesse für Tsunami - Hilfsprojekte in Thailand nochmals kurz auf und danach wurde es stiller um die Aktionen die stattfanden. Das gab uns nochmals die Gelegenheit Erfahrungsberichte von Besuchern, die aus Thailand zurückkehrten zu sammeln und nochmals die von uns in die nähere Auswahl aufgenommenen Projekte zu prüfen. Eine Vielzahl von Projekten findet man auch im Internet auf den unzähligen Seiten von privaten Hilfsinitiativen aus aller Welt. Dort war auch das Beluga School for Life eines derjenigen, die wir regelmäßig besuchten, um die Entwicklung nachzuvollziehen.

3 Reise nach Thailand und die Besichtigung der Beluga School for Life

Der entscheidende Kontakt erfolgte im November 2006 mit Herrn Mangels von explorer & help, als wir erneut mit dem Beluga School for Life Projekt in Verbindung kamen. Wir planten zu diesem Zeitpunkt unsere privat finanzierte Reise nach Khao Lak, um selbst vor Ort eine Reihe von möglichen Projekten vor Ort zu prüfen, damit wir eine endgültige Entscheidung für

den Einsatz unserer Spendengelder fällen konnten.

Vom 18. Dezember 2006 bis 27. Dezember 2006 hielten wir uns in Khao Lak auf und führten eine Vielzahl von Gesprächen mit Einheimischen und einer ganzen Reihe von Ausländern, die in Thailand ansässig geworden sind.

Die Beluga School for Life war einigen ein Begriff, wurde jedoch nicht immer nur positive betrachtet, vor allem auch deshalb, da sie ein völlig neues Schulkonzept aufbaut, wie es in Thailand unüblich ist.

Kurz vor Heilig Abend am 23. Dezember 2006 war es soweit, wir begaben uns auf den Weg nach Na Nai einem kleinen Ort im Hinterland der Küstenregion Pang Nga ca. 15 km von Khao Lak entfernt.

Auf dem Weg von der Nationalstraße 4 zweigte die Straße Nr. 4240 Richtung Osten ab nach Thap Put und weiteren kleinen Orten. Die Straße nach Na Nai selbst war nur schwer zu finden und zweigte mitten in einem kleinen Ort ohne große Beschilderung nach links ab. Es ist ratsam, sich rechtzeitig anzukündigen und abholen zu lassen, da man sonst den Weg nicht unbedingt so leicht finden kann. So fuhren wir dann durch die dort üblichen Gummibaumwälder, passierten kleine Haussiedlungen und kamen schließlich nach ca. 1 Stunde Fahrt von Khao Lak im Baugebiet der BELUGA SCHOOL FOR LIFE an.



Ein sehr großes Areal, unweit des Örtchen Na Nai, eingebettet in Gummibaumwälder und üppiger tropischer Vegetation am Fuße eines Berghanges.

Ein sehr schön angelegter Weg führte uns zwischen gepflegtem Rasen und größeren Gemeinschaftsbauten hinauf zu einer kleinen Empfangshalle, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt war.

Die Anlage war in der nachmittäglichen Hitze fast wie ausgestorben. Nachdem wir uns etwas orientiert hatten und ein freundlicher Thai uns den Weg zum vorläufigen

Verwaltungsgebäude gezeigt hatte, fanden wir schließlich Herrn Jörg Thiemann, den Projektleiter von Beluga

Shipping, der uns freundlich in Empfang nahm.



Blick von der Empfangshalle hinunter zum Eingaang und Parkplatz.



Jörg Thiemann

Nach ausführlichen Informationen über die Schwierigkeiten vor Ort, die Probleme mit den Behörden, die einen enormen bürokratischen Aufwand verursachen, wurden wir durch die Anlage geführt. Alle Gebäude entsprechen den obersten Sicherheitsstandards und sind erdbebensicher gebaut. Neben den großen Schlafhäusern, in denen mehrerer Kinder und Jugendliche untergebracht sind, gibt es auch familiäre kleinere Häuser für Kleinkinder.

Ein Teil der Gebäude wurde bereits für den Kindergarten genutzt, bis das komplette Kindergartengebäude fertiggestellt ist.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Anlage wohl durchdacht ist und haben während der gesamten Führung viele Detailinformationen zur Entwicklung des Projektes erhalten, die uns immer mehr überzeugten dass wir hier ein hervorragendes und unterstützungswertes Hilfsprojekt vor uns hatten.

Die inselartigen Lernorte bieten den Jugendlichen und Kindern alle Möglichkeiten, um die benötigten Fertigkeiten zu erlernen, die sie nach Verlassen der Schule benötigen, um in der Region anschließend ihren Lebensunterhalt verdienen zu können.



Ausbau einer Ausbildungsanlage

Die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten von Fischzucht über die Kultivierung von Heilpflanzen, angewendeten Massagetechniken, Fischfang, Anbau und Ernte von Gummibäumen in Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft bis hin zur Ausbildungsmöglichkeit im angeschlossenen Hotel ermöglichen den Waisenkindern ab dem Kindergarten alle Möglichkeiten um später im aufstrebenden Tourismus Thailands eine Anstellung zu finden.

Das Miteinander wird gefördert durch die Einbindung der örtlichen Bevölkerung in dieses Projekt. Auch die Erhaltung der thailändischen Kultur durch Tanzprojekte und die freie Ausübung der Religionen fördert die Gemeinschaft.

Das Hotelareal, das von den Lern- und Wohnanlagen der Waisenkinder abgetrennt ist, bietet eine besonders schöne und entspannende Atmosphäre, bei der man abseits des touristischen Treibens entspannen und ausruhen kann.

Die Hotelanlage mit einem sehr schön angelegten Pool, einem kleinen Speisesaal und einer Reihe von Bungalows waren während unseres Besuches noch im Ausbau, ließen jedoch ihre spätere Schönheit schon erahnen.



Besonders erfreulich war für uns der Anblick eines kleinen Mädchens, das früher mit seiner Großmutter auf einer Müllhalde lebte, da die Eltern bei der Tsunamikatastrophe ums Leben gekommen waren. Nun hat es eine neue Bleibe im BELUGA SCHOOL FOR LIFE Projekt gefunden, wo die Großmutter bei den Aufbauarbeiten beschäftigt ist und das Mädchen sich beim Spiel schon auf die thailändische Tanzkultur vorbereitet.



Wir sind sicher, daß hier ein einzigartiges Projekt entstanden ist, dass einer Vielzahl von Kindern ein menschenwürdiges Aufwachsen ermöglicht und sie auf eine Zukunft vorbereitet, in der sie selbstständig ihr Leben gestalten können.



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Anlage und empfehlen allen, die neben ihrem Urlaub auch einmal mehr über ein Land und seine Menschen erfahren wollen einen Aufenthalt in der BELUGA SCHOOL FOR LIFE.

Anya Müller & Hery Eckert